

Sein größter Freund!

Wien, 27. Juli, 1774.

Der Zufall, den überfaugt die
 meinere ganzen Lebens eine sehr oer-
 dringliche Rolle gespielt, hat mich mei-
 ne diesjährige Urlaubsbelegungzeit
 unerwartet beeinflusst, indem sich
 meinere letzten Reisebau an Sie, ja
 gerade am Tage, da selbst abgegangen
 war, brach aus Italien mich zuziehen,
 welche, in Verbindung mit allerlei ande-
 ren zweifelhaften, meine projektirte
 Reise nach Reichenhall überfaugt
 fast in Zweifel setzten.

Es trifft sich daher ganz beson-
 ders günstig, daß Ihnen, wie ich aus
 Frau Reibers erfahre, Quartiere
 in Reichenhall zu jeder Zeit und wo-
 gewiss mit geringen Mühen zu er-
 wischen sind, und daß Sie in der Reise
 glücklichseweife noch nicht veranlaßt
 haben. Ich thut es mir dabei freilich,
 daß Sie aus liebeabwündigen Gesinnungen
 bei selteneren Wittern sich bereits „auf
 den Weg zum Casusof“ begeben haben;
 doch wird meine Vorsicht dem entgegen
 und meine Gewissenszeit mäßigen, warum

1/
ich Ihnen zu bedanken habe, das ich die
auodrücklich gebeten hatte, zuweilen
und ~~vor~~ mich in einem Briefe
freundliche zu beauftragten, ob die
überführt geneigt wären, die Er-
forschungsfrage für mich auf Rai-
fall zu machen. Wäre ^{vielleicht} das nicht
für mich dann das ~~Wort~~ ^{Wort} ~~das~~ ^{das} ~~ge-~~
brat.

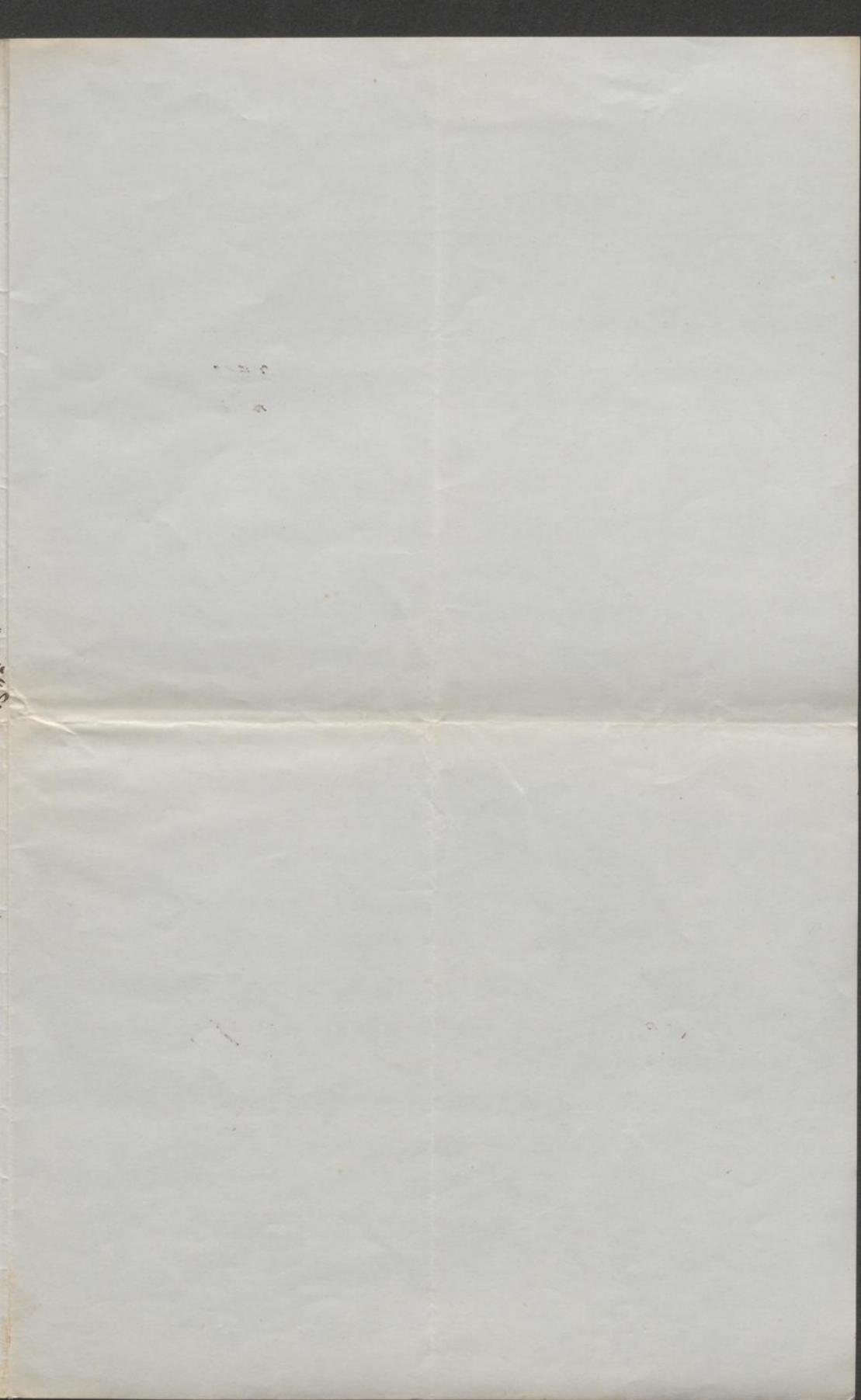
Es versteht sich von selbst, das,
wenn ich denn die Raifallfrage
aufheben sollte, ich zuerst die
befürden, und Ihre gültigen Ratfleh-
ge und freundschaftliche mich ^{mir} ~~wäre~~
streu erbitten würde. Wie sehr ~~freunde~~
mich dann, nicht gemüthlich mit Ihnen
über ~~freunde~~ ~~ver-~~ ~~schiedene~~ ~~dinge~~ ~~zu~~
glücken, und Ihre Hand ~~fest~~ ~~zu~~
drücken.

Und allenfalls mein und mei-
ner Frau innigsten Dank ~~aus~~
für liebewürdige ~~für~~ ~~gegen~~ ~~kommen~~
und ~~kon-~~ ~~fab-~~ ~~en~~, und die freundschaftlich-
ste ~~grü-~~ ~~ße~~ ~~von~~ ~~Ih-~~ ~~ren~~

aldergebener

Cerrig
Jhr





Corri